

# Mit Technologieoffenheit zum Klimaziel

**Damit CO<sub>2</sub>-freie Mobilität von der Vision zur Realität reifen kann, braucht es eine grundlegende Transformation der Antriebssysteme. Nur mit Nutzung aller Technologie-Optionen werden wir dieses Ziel erreichen.**

Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, den Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)-Ausstoß bis ins Jahr 2035 um 55 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, ein aktueller Vorschlag der EU-Kommission empfiehlt sogar eine 90 prozentige Reduktion. Da motorisierte Mobilität wesentlich zu den Treibhausgasemissionen beiträgt, lautet die Vision, Mobilität CO<sub>2</sub>-frei zu machen. Davon sind wir aktuell noch weit entfernt und die Gefahr besteht, dass die Verkehrspolitik auf europäischer, vor allem aber auf nationaler Ebene diesen Zustand prolongieren könnte, macht WKO-Verkehrsspartenobmann Wolfgang Schneckenreither aufmerksam. Denn die Verkehrspolitik bewegt sich bei diesem Thema derzeit auf einer Einbahnstraße. Mit ihrer Only-Elektro-Strategie setzt sie nur auf eine einzige Technologie und macht es aktuell allen anderen Technologie-Optionen schwer, ihren positiven Beitrag zur gewünschten Mobilitätsentwicklung voll ausspielen zu können. Es ist Aufgabe der Politik, bei derart großen, gewünschten Änderungsprozessen zu unterstützen und diese aktiv zu fördern. Dabei ist die Vielfalt in der Weiterentwicklung der Antriebe Realität, so Schneckenreither. Neben Elektromobilität bieten Wasserstoff, Biokraftstoffe (etwa HVO), synthetische Kraftstoffe (eFuels), aber auch Hybrid-Lösungen eine breite Auswahl vielversprechender Optionen, die sachorientiert statt Ideologie-getrieben als Chancenpotenzial je nach individueller Mobilitätsanforderung frei genutzt werden sollten.

## Informationsoffensive unter [www.vielmobil.at](http://www.vielmobil.at)

Aus diesem Grund hat die WKO nun eine Informationsoffensive gestartet. Mit dem Ziel „Runter mit den Scheuklappen“ wollen wir durch Information ein Bewusstsein in der Gesamtbevölkerung schaffen, dass zur Erreichung der Klimaziele ein bunter Strauß an technischen Möglichkeiten vorhanden ist. Diese gilt es so rasch wie möglich zu nutzen und Denkverbote außen vor zu lassen, betont Schneckenreither. Neben Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien und Hörfunk, sollen mit der Landingpage [www.vielmobil.at](http://www.vielmobil.at) die Vor- und Nachteile der einzelnen Technologien aufgezeigt werden. Denn nur mit Technologieof-

fenheit und Technologieneutralität lassen sich die zukünftigen Herausforderungen meistern. Ein aktuelles Blitzlicht in die breite Palette der Mobilitätspraxis bestätigt dies.

## Technologie-Vielfalt im Transportsektor

Die Anforderungen am Transportsektor (LKW) sind äußerst vielfältig, sodass es die jeweils passende Antriebsform zu finden gilt. Daher ist gerade hier die Technologie-Vielfalt so wichtig. Für regionale Lieferverkehre mit vorwiegend begrenzten Lasten gibt es bereits gute Erfahrungen mit Elektro-LKW. Für den Einsatz bei Schwerlasten sowie langen Strecken wird intensiv an Wasserstoffantrieben gearbeitet, um diesen Anforderungen zu entsprechen. Deshalb sind auch synthetische Kraftstoffe (e-Fuels) eine wichtige Option. Und nicht zuletzt sammelt die Branche aktuell beim Einsatz von alternativen Kraftstoffen (HVO) gute Erfahrungen.

## eFuels als long-range Alternative

Am Bus-Sektor kann die Branche gerade im Linienverkehr auf vielversprechende Pilotprojekte mit Batterieelektrischen Antrieben und Wasserstoff verweisen. Beim Reisebus braucht es aber im Interesse der Reisegäste zuverlässige long-range-Alternativen, vor allem mit der Garantie einer raschen und nicht nur regional, sondern auch flächendeckend in ganz Europa verfügbaren Betankung. Das wiederum macht synthetische Kraftstoffe interessant. Für diese werden auch im Taxi-Sektor gute Perspektiven gesehen.

Das bestätigen auch die Tankstellen als Full-Service-Partner für alle mobilen Kunden. Diese stellen ein flächendeckend verfügbares Netz an Betankungs-Infrastruktur zur Verfügung. Jeder Fahrzeug-Besitzer kann diese ohne Zusatzaufwand auch für klimaneutrale Treibstoffe (eFuels) oder auch für Betankung mit Bio-Treibstoff nützen. Dieses dichte Netz gilt es im Sinne bestmöglicher Versorgung mit individueller Mobilität zu erhalten. ■



Foto: WKO

Wolfgang Schneckenreither, WKO-Verkehrsspartenobmann